Regenten, daß sie ihn mit ihren Reichen als ihren Oberlehensherrn erkennen und ihm zum Zeichen ihrer Lehensuntergebenheit einen jährlichen Zins entrichten sollten. Dann begehrte er überhaupt unbedingten Gehorsam von ihnen und allen für alle seine Befehle, als ob der Herr Christus selbst redete, in allen Stücken. Und die Zeit sprach Ja und Amen dazu; die Masse der Christenheit jener Jahrhunderte wußte es einmal nicht anders, als daß der Papst zu solch einem höchsten Gebieter von Gott gesetzt sei. Darum fügte man sich ihm allgemein, und die sich ihm nicht fügen wollten, konnten doch für die Länge nicht widerstreben.

König Sancho I. von Portugal mußte ihm den verweigerten Lehenzins zahlen. Den mächtigen König Philipp August von Frankreich (s. vor. §) zwingt er, seine verstoßene Gattin Ingeborg (eine dänische Prinzessin) wieder anzunehmen. Hingegen muß auf seinen Befehl König Alfons von Leon (in Spanien) seine Ehe wegen zu naher Verwandtschaft mit seiner Frau wieder auflösen. König Peter II. von Aragonien (auch in Spanien) und König Kalojohannes von Bulgarien empfangen ihre Kronen aus seiner Hand. In Ungarn und Norwegen entscheidet er den Streit verschiedener Kronwerber. Den König Johann von England belegt er wegen Widersetzlichkeit bei einer Bischofswahl mit dem Banne und das ganze Land mit dem entsetzlichen Interdicte, wo nicht nur allerwärts kein Gottesdienst gehalten werden durfte, sondern Kreuze und Bilder bedeckt auf dem Boden lagen, die Leichen außerhalb des Kirchhofs eingescharrt wurden ꝛc. Johann, als Schwächling von seinem Volke im Stich gelassen, mußte sein Reich förmlich an den Papst abtreten, und nahm es nur als ein Gnadengeschenk und Lehen vom Papste zurück.

So beugte man sich dem Machtgebote dieses Innocenz allenthalben; nur in Deutschland fand es größern und hartnäckigern Widerstand.